

Daniyel Cimen hält die Bälle flach

Vor dem Gipfeltreffen in Alzenau gilt für Gießens Trainer die Devise „business as usual“ / Ricardo Antonaci hofft auf große Fanunterstützung

Von Thomas Suer

GIESSEN. 31 Spiele, 26 Siege, drei Remis und zwei Niederlagen: Das ist die adierte Bilanz des FC Gießen und des FC Bayern Alzenau in der Fußball-Hessenliga. Außergewöhnliche Zahlen, Ausdruck der Dominanz des Spitzenduos, dessen direktes Duell am kommenden Samstag im Stadion am Prischöß in Alzenau seine Schatten bereits vorauswirft. Es kann im Grunde genommen keinen realistisch begründeten Zweifel geben, dass diese beiden Clubs den Direktaufstieg beziehungsweise den Relegationsplatz unter sich ausmachen werden.

„Es gibt immer wieder Zweikämpfe, aber dann auch mit zwei, drei anderen Mannschaften dahinter in Lauerstellung. So wie es diese Saison ist, spricht es für die Qualität und Konstanz bei uns und Alzenau“, findet zwar auch Gießens Coach Daniyel Cimen die Konstellation speziell, bemüht sich aber ansonsten darum, die Bedeutung der 90 Minuten nicht zu hoch zu hängen, wobei er unterscheidet: „Für die Zuschauer und die Fans ist das sehr interessant und besonders, und das hat das Spiel auch verdient. Aber für uns ist es nicht höher angesehen, zumal danach ja noch 16 Partien sind.“

Die Abläufe in der Vorbereitung, die nach dem trainingsfreien Montag heute mit den gewohnten zwei Dienstags-Einheiten startet, wird der Trainer wie üblich gestalten, „denn man kann den Fehler be-

gehen, zu viel zu ändern.“

Gleichwohl er mit seinen erst 23 Jahren schon auf 118 Einsätze in der Regionalliga Südwest für Wormatia Worms und TuS Koblenz verweisen kann, wird das Gipfeltreffen für Ricardo Antonaci doch eine neue Erfahrung sein. „In der Jugend, als ich beim 1. FC Kaiserslautern war, gab es das, dass wir mit Mainz 05 gemeinsam vorneweg marschiert sind. Bei Worms und Koblenz hatten wir zu Beginn einer Saison die Chance, uns oben festzusetzen. Aber Erster gegen Zweiter im Herrenbereich bedeutet für mich eine Premiere.“



Ricardo Antonaci

Kein großes Thema

Ansonsten hält es der Rechtsverteidiger, der in 15 von 16 Begegnungen in der Anfangsformation stand, wie sein Coach: business as usual. „Es wird viel von außen reingetragen. Natürlich ist es ein besonderes Spiel, jedoch mehr für die Leute außerhalb. Es geht um drei Punkte, wie gegen Baunatal oder jeden ande-



In der vergangenen Saison musste sich der SC Teutonia Wattenborn-Steinberg (im Bild) Barbaros Koyuncu im Duell gegen einen Alzenauer Verteidiger, Vorgängerverein des FC Gießen, gegen Bayern Alzenau zweimal (0:1 und 0:3) geschlagen geben. Archivfoto: Ben

ren Gegner. Wir im Team kennen natürlich die Konstellation, aber das ist kein großes Thema, wir unterhalten uns nicht darüber. Wir werden uns mit dem Trainer intensiv vorbereiten, wie immer auch mit

Videostudium vom Gegner, allerdings nicht außergewöhnlich anders als sonst.“

Antonaci glaubt auch nicht, dass noch mehr Elan und Zug vorhanden sein wird, nur weil der ärgste Widersacher als He-

erausforderung wartet, da „die Trainingswochen hervorragend sind, seit ich da bin. Die Motivation ist durchgehend sehr hoch. Da erwarte ich keine Steigerung.“ Und mit welchem Spielverlauf rechnet der Ex-Koblenzer? „Schwer zu sagen. Wir werden versuchen, unseren Spielstil durchzusetzen. Dominant, mit viel Ballbesitz, aber auch gegen den Ball wollen wir es schaffen, schnelle Umschaltmomente zu bekommen. Ein guter Mix wird wichtig sein.“

Zwei Busse im Einsatz

Sollten die Gießener Kicker den hoch attraktiven Fußball, mit dem sie in dieser Runde die Besucher im Waldstadion oftmals verwöhnt haben, zeigen, wäre das ganz im Sinne der mitreisenden Anhänger. „Uns tut es gut, umso mehr wir unterstützt werden. Das hat man beispielsweise im Hessenpokal gegen Stadtallendorf gesehen, wo wir in der Verlängerung angerannt sind und 3:0 gewonnen haben. Wir freuen uns über jeden, der mit nach Alzenau fährt“, wirbt Antonaci für einen möglichst großen Support – und wird wohl gehört werden. Der Fanclub „Supporters Gießen“ hat einen Bus organisiert, in dem noch einige wenige Plätze frei sind. Ein zweiter Bus ist bereits komplett voll. Gießen ist also heiß auf die 90 Minuten Gipfeltreffen – Mannschaft wie Fans.

Sprung auf Platz drei

Turnteam Linden gewinnt Heimwettkampf gegen Oberhausen / Gäste hartnäckiger Konkurrent

LINDEN (ee). Einen dritten Tabellenplatz nach fünf von sieben Wettkämpfen in der 2. Turn-Bundesliga Nord hätte das Turnteam Linden wohl in seinen kühnsten Träumen nicht erhofft. Mit dem 34:24-Heimerfolg vor rund 200 Zuschauern gegen das Kunst-Turn-Team Oberhausen (KTTO) rangieren die Schützlinge von Trainer Christian Hambüchen aber nun tatsächlich auf diesem Rang, Adham Alsqour hat seinen Spitzenplatz als eifrigster Punktesammler der Liga eingebüßt und rangiert nun mit 58 Punkten hinter Eduard Yermakov (Eintracht

Frankfurt/64).

Fleißigster Punktesammler gegen Oberhausen war diesmal Florian Arendt, der 16 Zähler für das Turnteam holte, während Alsqour eine Bilanz von zwei Unentschieden und zwei Niederlagen im direkten Duell mit seinen Kontrahenten aufwies. Auch wenn das deutliche Ergebnis einen eher unspektakulären Wettkampf vermuten lässt, so war dem keinesfalls so. Denn nach einem 7:19-Pausenrückstand drehten die Gäste beim Sprung mächtig auf und gewannen das Gerät deutlich mit 6:0. Vor der Pause hatten sich die Gäste

auch den Gerätesieg an den Ringen gesichert, sodass Linden am Barren mächtig gefordert war. Das Gerät hielt diesmal allen Belastungen stand und auch der wiedererlangene Ha van Duc mit drei und ein glänzend aufgelegter Arendt mit vier Punkten ließen hier nichts anbrennen und führten das Turnteam mit einem 7:5-Gerätesieg auf die Siegerstraße.

Die Weichen auf den ersten Heimsieg hatten bereits am Boden Florian Arendt mit vier, Maximilian Kessler mit zwei und Adham Alsqour mit einem Punkt gestellt. Am Pferd dominierten die Gastgeber auch deshalb, weil Oberhausen gleich mehrfach patzte. „Wenn man vier von den ersten acht Übungen verturnt, kannst du in diesem Jahr keinen Wettkampf gewinnen“, lautete das Resümee von Sydnee Ingendorff vom KTTO.

Am Pferd erturnten Arendt und Tim Pfeiffer jeweils vier und Erik Franke noch zwei Punkte. Einzig und allein Ha van Duc konnte danach noch an den Ringen punkten und zwei Zähler holen. Van Duc selbst war es, der nach acht Nullrunden der Lindener Turner dann am Barren wieder punktete. Am Reck waren es letztendlich Arendt und Alsqour mit einer sauber geturnten Übung mit einem Doppelsukahara-Abgang, die jeweils vier Zähler für die Lindener bedeuteten, und damit den ersten Heimsieg perfekt machten.



Florian Arendt, hier bei seiner Übung am Pferd, war gegen Oberhausen der fleißigste Punktesammler für das Turnteam Linden. Foto: Wißner

Im Mittelfeld etabliert

EC-Trainer Kreuzer freut sich besonders über Sieg im Hessenderby / Spieltag der Überraschungen

BAD NAUHEIM (wbe). Überraschungen ohne Ende brachte am Sonntag der 14. Spieltag in der Deutschen Eishockey-Liga 2. Der bislang so souveräne Spitzenreiter Ravensburg unterlag bei den Dresdner Eislöwen sang- und klanglos mit 0:4, Schlusslicht Bayreuth überraschte mit einem 4:2 gegen den EC Bad Tölz, die Eispiraten Crimmitschau unterlagen auf eigenem Eis den zuletzt enttäuschenden Heilbronner Falken mit 2:5 und Freiburg bezwang die Spitzenmannschaft Lausitzer Füchse mit 3:2.

„Das war schon ein Spieltag mit verrückten Ergebnissen und das zeigt auch, dass man in dieser Liga in jedem Spiel eine hundertprozentige Leistung abrufen muss, wenn man gewinnen will“, sagt Bad Nauheims Trainer Christof Kreuzer.

In dieser Hinsicht konnte er mit seinem Team am vergangenen Wochenende zufrieden sein, denn mit zwei Siegen gegen Bayreuth und vor allem im Derby bei den Kassel Huskies holte der EC Bad Nauheim mit sechs Zählern die maximale

Punktausbeute und festigte damit seinen Platz im Mittelfeld der Tabelle.

Vor allem der 3:2-Derbysieg in Nordhessen freute den Bad Nauheimer Coach besonders. „Die haben uns zum Saisonauftakt die Punkte in Bad Nauheim geklaut und deshalb mussten wir uns jetzt einfach revanchieren“, sagte Kreuzer nach dem Spiel in Kassel und sprach von einem verdienten Sieg seiner Mannschaft.

„Bis zum 3:0 haben wir das Geschehen kontrolliert und wäre nicht das schnelle Gegentor zum 1:3 (52 Sekunden nach dem Bad Nauheimer 3:0) gefallen, hätten wir die Partie sicherlich mühseliger über die Zeit gebracht“, meinte der frühere Düsseldorfer. Der konnte sich dann aber vor allem bei seinem Torhüter Hendrik Hane bedanken, dass die Huskies zum Auftakt des Schlussschnitts nicht weiter verkürzt.

Imponierend dann aber die Gegenwehr der Bad Nauheimer, die sich keineswegs vor dem eigenen Tor verbarrikadierten,

sondern weiter ihr eigenes Spiel aufzogen, den Weg in Richtung Kasseler Tor suchten und durch Konter immer wieder für Gefahr vor Leon Hungerecker sorgten, der nach dem zwischenzeitlichen 0:3 für Marcel Melichercik gekommen war.

Dass es am Ende doch noch einmal kritisch für den EC wurde, war das „Verdienst“ eines Wechselfehlers, sodass Andrej Bires auf die Strafbank musste. „Eine kleinliche Entscheidung der Unparteiischen, die aber noch das Ergebnis der Begegnung hätte beeinflussen können“, echauffierte sich der EC-Coach noch während des laufenden Spiels. Clever und gekonnt überstanden die Gäste aber diese numerische Unterzahl und konnten dann ihren verdienten Derbysieg feiern.

„Wenn wir jetzt vor der Länderspielpause noch zwei gute Spiele in Dresden und gegen Freiburg abliefern, bin ich mit dem ersten Teil der Saison zufrieden“, blickte Christof Kreuzer nach dem Derby in Nordhessen bereits auf das Programm des kommenden Wochenendes.

6 Richtige

Geben Sie Ihren Tipp ab!

Ob bei der aktuellen Tippreihe beim Spiel „Sechs Richtige mit dem Anzeiger“ wieder so viele Unentschieden wie bei der jüngsten Ausgabe herauskommen, ist eher unwahrscheinlich. In erster Linie rein statistisch gesehen natürlich. Denn gerade die vier ausgewählten Partien der Fußball-Bundesliga bergen rein sportlich schon Unentschieden-Potenzial. Wobei die Frankfurter Eintracht selbstredend beim trotz Trainerwechsel ungebremst Richtung Abstieg stürzenden VfB Stuttgart Favorit ist. Nach vier Siegen aus den ersten fünf Begegnungen der Basketball-Bundesliga wartet auf die Giessen 46ers am Samstag die Nagelprobe. Zu Gast in der Osthalle sind die noch ungeschlagenen Baskets aus Oldenburg. Nach der Länderspielpause greifen auch die Wetzlarer Handballer wieder ins Bundesligageschehen ein. Das Team von Trainer Kai Wandschneider steht dabei in Gummersbach vor einer lösbarer Aufgabe.

Die Regeln: Dienstags veröffentlicht der Gießener Anzeiger sechs Spielpaarungen des nächsten Wochenendes. Sie müssen voraussagen, ob die Heimmannschaft (Kreuz auf der EINS) gewinnt, das Spiel unentschieden (NULL – Achtung: nicht möglich bei Eishockey, Volleyball, Basketball) ausgeht oder der Gast siegt (ZWEI). Ihren Tippschein senden Sie mit Ihrer Adresse versehen bis spätestens Donnerstag (Stempel entscheidet) ein. Gewertet werden nur Original-Zeitungsanschnitte. Jeder Mitspieler darf NUR EINEN Tippschein abgeben. Haben mehrere Mitspieler sechs Richtige, entscheidet das Los.

Die Paarungen:

Die Paarungen:	Mein Tipp:
VfB Stuttgart	Eintracht Frankfurt
Bayer Leverkusen	TSG Hoffenheim
Hertha BSC Berlin	RB Leipzig
FSV Mainz 05	Werder Bremen
Giessen 46ers	Ewe Baskets Oldenburg
VfL Gummersbach	HSG Wetzlar

Name, Vorname

PLZ, Ort

Straße, Hausnummer

Telefon

Coupon ausfüllen, ausschneiden und einsenden an:
Gießener Anzeiger, Sportredaktion, Am Urnenfeld 12, 35396 Gießen.

WOCHENGEGWINN!
ARALGUTSCHEIN ÜBER 60,- EURO!



6 RICHTIGE TIPPEN & GEWINNEN!